Wie aus den Mittheilungen des Herrn Bergrathes Karl v. Hauer (Jahrbuch 1870, Heft 1, pag. 141) ersichtlich, tritt in dem nordwestlichen Theile der Grube zu Kalusz der Kainit in einer Mächtigkeit von mehr als 60—70 Fuss auf und scheint in dieser Richtung den Sylvin zu verdrängen, nachdem hier von diesem letzteren nichts zu beobachten ist. Die in der SO.-Richtung im Kainit erzielten Aufschlüsse haben gezeigt, dass derselbe in dieser Richtung sich nicht nach und nach auskeilt, sondern gleichsam unregelmässig zackenförmig aufhört; in NW. Richtung ist jedoch nach einer streichenden Ausrichtung von über 40 Klafter Länge keine Veränderung weder in dessen Mächtigkeit noch in dessen compactem festem Auftreten irgend welche Veränderung zu beobachten, jedoch scheint auch das Hauptstreichen sich immer mehr der westlichen Richtung zuzuwenden.

Die durch die bis zu dem dritten Horizonte erzielten Aufschlüsse für dem Abbau der nächsten Jahre sicher gestellten Massen können im Sylvin mit etwa 7—8 Millionen Centner von etwa 25—30 percentigem Rohsalz und im Kainit mit etwa 15 Millionen Centner beziffert werden.

Einsendungen für das Museum.

H. W. **Edm. Weiss.** Gesteine und Versteinerungen von Tunis und Malta.

Herr Prof. Dr. Edmund Weiss übergab für unser Museum mehrere Kalksteine und Petrefacte von der Küste von Tunis und von Malta, welche er bei seiner jüngsten Expedition für die Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss im December 1870 aufzusammeln Gelegenheit fand.

Von der Küste von Tunis liegt eine Muschelbreccie vor, welche einem Steinbruche entnommen ist, der an den Abhängen eines „heiligen" Berges liegt. Bruchstücke von *Pectunculus* sind erkennbar in dieser Breccie.

Vollständigere Exemplare liegen aus einem weniger grobkörnigem Gesteine vor, welches an der Meeresküste bei dem Wirthshause Birlou nahe bei Hamamat südlich von Tunis bricht. Damit kommt auch ein schöner *Strombus*, ähnlich dem *Str. coronatus Defr.* vor, einer indischen Form, welche auch auf Cypern und in Sicilien in tertiären Ablagerungen gefunden wird.

Aus dem auf Malta brechendem Stein, aus welchem fast ganz La Valette gebaut ist, einem Kalkmergel, liegen einige Pectens und nicht näher bestimmbare Echinodermen vor.

Ferner übergab Herr Professor Weiss, der stets von seinen Reisen mit vollen Taschen für die verschiedensten Museen Wiens zurückkehrt, eine Anzahl Exemplare von *Belemmites mucronatus* aus der Senonkreide Lembergs; für diesen wiederholt gegen unser Museum bewährten freundlichen Sinn sagen wir Herrn Prof. Weiss unseren besten Dank.

Vermischte Notizen.

Professor Dr. Gustav C. Laube. Die durch den so vorzeitigen Tod unseres vortrefflichen Collegen und Freundes Prof. Dr. Urban Schloenbach erledigte Lehrkanzel für Mineralogie, Geologie und Paläontologie am deutschen polytechnischen Institute zu Prag wurde Herrn Dr. Gustav C. Laube übertragen, welcher dieselbe einer an uns gerichteten Zuschrift zufolge am 20. Februar d. J. übernommen hat.

Prof. Dr. Fr. Ant. Nickerl †. Am 4. Februar d. J. verstarb zu Prag der emeritirte Professor der Mineralogie, Zoologie, Botanik und Waarenkunde am deutschen Polytechnicum Med. Dr. Franz Anton Nickerl im 57. Lebensjahre.

Chemische Untersuchung alter Eisenfunde. Baron Ernst Bibra übergab der kais. Akademie der Wissenschaften. (Siehe Anzeiger 1871 Nr. 1,

pag. 1) eine Abhandlung über das chemische Verhalten alter Eisenfunde. Obgleich diese Abhandlung, wie wir mit grossem Bedauern in Erfahrung brachten, nicht zum Abdruck in den akademischen Schriften zugelassen wurde, ist doch nach einem uns gütigst mitgetheilten Schreiben des Baron von Bibra an Hofrath v. Haidinger für die Veröffentlichung der höchst wichtigen und interessanten Arbeit bereits anderweitig Sorge getragen. Dieselbe soll selbstständig herausgegeben werden und wird nebst 60 Analysen aller Eisensorten aus deutschen, griechischen und römischen Funden noch weiter auch analoge Untersuchungen über das Silber, mit deren Durchführung von Bibra eben beschäftigt ist, bringen.

Die neueren Fortschritte in der Petrographie. In den letzten Nummern der „Nature" vom 9. und 16. Februar (Vol. 3, Nr. 67 und 68) gibt Arch. Geikie eine Uebersicht der grossartigen Fortschritte, welche in neuerer Zeit die Petrographie in Deutschland gemacht hat. Als besonders bemerkenswerth hebt er es hervor, dass in England, wo doch Sorby durch Anwendung des Mikroskopes bei der Untersuchung der Felsarten der Wissenschaft eine ganz neue Bahn schuf und wo mit so grossem Eifer und Erfolg das Studium der stratigraphischen Geologie betrieben wird, jenes der Petrographie völlig vernachlässigt bleibt. Mit der höchsten Anerkennung bespricht er dann unter anderen die trefflichen Arbeiten Zirkel's, dessen Scheiden aus Oesterreich, wo er früher die Professur der Mineralogie in Lemberg inne hatte, wir noch heute beklagen, und verspricht in einer späteren Mittheilung eine Analyse der so wichtigen Arbeit Tschermak's über die mikroskopische Unterscheidung der Mineralien aus der Augit-, Amphibol- und Biotit-Gruppe.

Fauna des Rothen und Mittelländischen Meeres. Die Ergebnisse von Schleppnetz-Untersuchungen in dem Meerbusen von Suez, welche Herr Mac Andrew im Frühjahre 1869 ausführte, wurden wie die „Academy" vom 15. Febr. mittheilt, vorigen December veröffentlicht. Sie bereichern die Fauna des rothen Meeres um 350 Arten, von denen viele ganz neu sind, und bestätigen neuerdings die grosse Verschiedenheit der Mollusken-Fauna dieses Meeres gegen jene des Mittelmeeres; eine Verschiedenheit, welche beweist, dass seit langer Zeit schon beide Meere von einander getrennt sind, wenngleich aus Issel's geologischen Untersuchungen hervorgeht, dass sie zur Eocän- und Miocän-Zeit mit einander communicirten.

Literaturnotizen.

K. P. **Dr. Hermann Credner.** Die Geognosie und der Mineralreichthum des Alleghany-Systems, erläuternder Text zur geognostischen Karte und den Profilen. (Sep. Petermann's geogr. Mittheil. 1871, II. Heft.)

Dem Alleghany- oder Appalachischen-System gehört die Zone von Gebirgszügen an, welche zwischen der atlantischen Küste einerseits und dem Mississipi-Bassin sowie dem Thale des Lorenz-Stromes andererseits in südwestlicher Richtung bis Georgia und Alabama sich erstreckt.

Das geologische Skelet dieses Gebirgssystems wird durch eine Zone ältester Sediment-Gesteine gebildet, nämlich durch laurentische Gneisse und huronische krystallinische Schiefer. Zwei Zonen dieser Gesteine, die Atlantische, ungefähr zusammenfallend mit dem gegenwärtigen Ostrande Nordamerikas, und eine nördlichere die Canadische Zone, schliessen eine Bucht ein, in welchen sich die mächtigen Sedimente der paläozoischen Meere in drei grossen Bassins niederschlugen, von denen das östlichste, das Appalachische Bassin, den Gegenstand der in Rede stehenden Mittheilung bildet.

Es sind in diesem Becken untersilurische, obersilurische, devonische und carbonische Ablagerungen nachgewiesen; jüngere Sedimente fehlen, sind jedoch am östlichen Rande der atlantischen Gneiss-Schieferzone entwickelt, wo obertriadische Sandsteine (New-Red Sandstone), Kreide- und Tertiärbildungen in geringer Ausdehnung auftreten.

Was die Erzvorkommen des Alleghany-Systemes betrifft, so stellen dieselben fast durchgängig eine Ausnahme von dem fast gewöhnlichen Auftreten dar; während nämlich die Mineralschätze der meisten grösseren Erzbergbau-Districte in Gangspalten zur Ausscheidung gelangen, somit jüngeren Ursprungs sind als die Gebirgsarten in denen sie aufsitzen, repräsentiren die Erzvorkommen im Allge-